

UN-Generalsekretär António Guterres:

Erklärung zum Weltfrauentag

8. März 2018

Wir befinden uns in einem entscheidenden Moment für die Rechte von Frauen. Die historischen und strukturellen Ungleichheiten, die Unterdrückung und Diskriminierung ermöglicht haben, werden wie nie zuvor aufgedeckt. Von Lateinamerika über Europa bis Asien, in den sozialen Netzwerken, an Filmsets, in Fabriken und auf den Straßen fordern Frauen einen dauerhaften Wandel und null Toleranz für sexuelle Gewalt, Belästigung und Diskriminierung aller Art.

Geschlechtergleichheit zu erreichen und Frauen und Mädchen zu stärken, sind die unerledigten Aufgaben unserer Zeit und die wichtigsten Menschenrechtsfragen unserer Welt.

Der Aktivismus und das Eintreten von Generationen von Frauen hat Früchte getragen. Heute besuchen mehr Mädchen als je zuvor eine Schule; mehr Frauen gehen einer bezahlten Beschäftigung nach und arbeiten in leitenden Positionen des Privatsektors, der Wissenschaft, Politik und in Internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen. Geschlechtergleichheit ist in unzähligen Gesetzen festgeschrieben und gefährliche Praktiken wie weibliche Genitalverstümmelung und Kinderehe wurden von vielen Staaten verboten.

Dennoch bleiben ernsthafte Hindernisse bestehen, wenn wir die historischen Machtungleichgewichte überwinden wollen, auf denen Diskriminierung und Ausbeutung gedeihen.

Mehr als eine Milliarde Frauen weltweit haben keinen Zugang zu rechtlichem Schutz vor häuslicher sexueller Gewalt. Das globale geschlechtsspezifische Lohngefälle beträgt 23 Prozent und erreicht im ländlichen Raum sogar bis zu 40 Prozent. Die unbezahlte Arbeit vieler Frauen bleibt ungeachtet. Die Repräsentation von Frauen in nationalen Parlamenten liegt im Durchschnitt bei weniger als einem Viertel und in den Chefetagen sogar darunter. Ohne ein koordiniertes Vorgehen werden im nächsten Jahrzehnt Millionen von Mädchen der Genitalverstümmelung zum Opfer fallen.

Dort wo es Gesetze gibt, werden diese oft ignoriert, und Frauen, die Rechtshilfe suchen, werden nicht ernstgenommen, angeschwärzt und abgewiesen. Wie wir jetzt wissen, konnten sexuelle Belästigung und Missbrauch am Arbeitsplatz und im öffentlichen und privaten Raum gedeihen – auch in Ländern, die sich für ihre Bilanz zur Gleichberechtigung rühmen.

Die Vereinten Nationen sollten der Welt ein Beispiel sein.

Ich erkenne an, dass das nicht immer der Fall war. Seit dem Beginn meiner Amtszeit im letzten Jahr habe ich Veränderungen am Hauptsitz der Vereinten Nationen, innerhalb unserer Friedensmissionen und in unseren Büros auf der ganzen Welt in die Wege geleitet.

Im Führungsstab herrscht nun zum ersten Mal Geschlechterparität, und ich bin fest entschlossen, dieses Ziel in der gesamten Organisation umzusetzen. Ich bekenne mich voll und ganz zu Null Toleranz gegenüber sexueller Belästigung und habe bereits Pläne für verbesserte Berichterstattung und Rechenschaftspflicht vorgelegt. Wir arbeiten eng mit Staaten auf der ganzen Welt zusammen, um sexuelle Ausbeutung und Missbrauch durch Personal von Friedensmissionen zu verhindern und anzugehen, sowie Opfer zu unterstützen.

Wir bei den Vereinten Nationen stehen Seite an Seite mit Frauen auf der ganzen Welt, die dafür kämpfen, die ihnen entgegengebrachten Ungerechtigkeiten zu überwinden – seien es Frauen aus ländlichen Regionen, die mit Lohndiskriminierung konfrontiert sind, Frauen in Städten, die sich für einen Wandel organisieren, Frauen auf der Flucht, die dem Risiko von Ausbeutung und Missbrauch ausgesetzt sind, oder Frauen, die hybride Formen von Diskriminierung durchleben: Witwen, indigene Frauen, Frauen mit Behinderung und Frauen, die sich den Geschlechterkonventionen nicht fügen.

Die Befähigung von Frauen steht im Mittelpunkt der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Fortschritt in den Nachhaltigkeitszielen bedeutet Fortschritt für alle Frauen, überall. Die Spotlight-Initiative, die gemeinsam mit der Europäischen Union gestartet wurde, wird ihre Ressourcen auf die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen fokussieren, eine Vorbedingung für Gleichheit und Stärke.

Lassen Sie mich das klar sagen: dies ist kein Gefallen, den wir Frauen tun. Geschlechtergleichheit ist eine Menschenrechtsfrage, aber es ist auch in unser aller Interesse und das gilt gleichermaßen für Männer und Jungen, Frauen und Mädchen. Geschlechterungleichheit und die Diskriminierung von Frauen schaden uns allen.

Wie unzählige Beispiele beweisen, besteht die effizienteste Art und Weise, Gesellschaften, Unternehmen und sogar ganze Länder zu beflügeln, darin, in Frauen zu investieren. Die Beteiligung von Frauen macht Friedensabkommen stärker, Gesellschaften widerstandsfähiger und die Wirtschaft stabiler. Wo Frauen diskriminiert werden, lassen sich oft Praktiken und Überzeugungen finden, die all dem diametral entgegenstehen. Vaterschaftsurlaub, Gesetze gegen häusliche Gewalt und für gleichen Lohn sind ein Gewinn für alle.

In diesem entscheidenden Augenblick für die Rechte von Frauen, ist es an der Zeit, dass Männer mit Frauen zusammenstehen, ihnen zuhören und von ihnen lernen. Transparenz und Rechenschaftspflicht sind grundlegend, wenn Frauen ihr volles Potential erreichen und uns alle, in unseren Gemeinschaften, Gesellschaften und unserer Wirtschaft beflügeln sollen.

Ich bin stolz, Teil dieser Bewegung zu sein und hoffe, dass sie innerhalb der Vereinten Nationen und auf der ganzen Welt weiter widerhallen wird.